

Rund 40 Alpbetriebe sind von akutem Wassermangel betroffen

Der Kanton Schwyz unterstützt Sömmerungsbetriebe mit 250 000 Franken aus dem Lotteriefonds. Der kantonale Führungstab hat im inneren und äusseren Kantonsteil bei der Versorgung mit Tränkewasser ausgeholfen.

Urs Attinger

Die Wasserversorgung auf Alpen ist schon ohne Trockenheit vielerorts eine Herausforderung. Felsen, Wald und steile Hänge stellen Hindernisse für die Verlegung von Leitungen dar. Diese müssen in aufwändiger Bagger- oder teils in Handarbeit verlegt werden. Wasser ist zwar auf den meisten Alpen vorhanden, doch in Sommern wie diesem, wird es fast überall zur Mangelware. Gemäss Mario Bürgler, Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft, gibt es bei Wassermangel drei Eskalationsstufen: «Zuerst tun die Bewirtschafter einer Alp alles Mögliche, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Reicht dies nicht aus, kann die Gemeinde anrufen werden. Ist auch die Gemeinde mit der Sicherstellung der Tränkewasserversorgung überfordert, so kommt der kantonale Führungstab (KFS) zum Einsatz.»

Kantonaler Führungstab hilft

Schon an verschiedenen Orten in Inner- und Ausserschwyz konnte auf die Hilfe des KFS gezählt werden. Edgar Gwerder, Vorsteher des Amts für Militär, Feuer- und Zivilschutz, erläutert umschweifend: «Einzelne Höfe oder Weiler ausserhalb des Siedlungsgebiets, die das Trinkwasser von einer eigenen Quelle beziehen sind unter Umständen auch betroffen. Ab 30 Liter/min oder ab fünf Wohnungen braucht



Eine Kuhherde auf einer ausgetrockneten Weide. Für Nothilfe im Sömmierungsgebiet hat der Regierungsrat 250 000 Franken aus dem Lotteriefonds bereitgestellt.

Bild: Stefan Zürrer

es eine Konzession.» Zurück zu den Alpen: Rund 40 Betriebe seien konkret betroffen. Einige mussten die Alpabfahrt vorverlegen, andere sind mit einem Teil der Herden ins Tal gezogen. Wieder andere waren oder sind auf Wassertransporte angewiesen, oder sie müssen Wasser von einem ins andere Reservoir pumpen. «Die Lösungen sind so vielfältig wie die Probleme, wir gehen dem individuell nach», sagt Gwerder. Der kantonale Führungstab «Trockenheit» sei eine Art Notfallgremium. Ein Äpler

sei beim Melken gewesen und wollte nachher duschen. Da kam kein Wasser mehr. Weil schon alles unternommen worden war, rief er den KFS an, und es konnte ihm geholfen werden. **Finanzielle Unterstützung** Wo das Wasser gepumpt werden kann, wird es gepumpt. Transporte mit dem Aebi oder Schilter sind schon mühsamer, denn eine Kuh trinkt gegen 100 Liter pro Tag. Sogar für einen Helikopter sind diese Mengen eine Herausforderung. «Flüge mit dem Helikopter

wurden getätigt. Sie werden aber eher sparsam eingesetzt», so Bürgler. Neben der materiellen Unterstützung kann der Kanton auch direkt vom Bewirtschafter ergriffene ausserordentliche Massnahmen finanziell entschädigen, sofern diese dringlich und unerlässlich sind, um einen Wassermangel kurzfristig abwenden zu können. Die Sömmierungsbetriebe und die Gemeinden seien bereits Anfang August über die Zuständigkeiten in Kenntnis gesetzt worden. Der Regierungsrat stellt zur direkten Unterstützung der

Alpbetriebe 250 000 Franken aus dem Lotteriefonds zur Verfügung. «Ob dies genügt, hängt davon ab, wie es weitergeht», sagt Bürgler. Am Montag hat es gemäss Meteoschweiz auf der Rigi 44 mm geregnet, in Ausserschwyz jedoch nur 7 mm. Gestern Abend zogen über March und Höfen Schauer hinweg. Es braucht aber noch mehr Wasser vom Himmel.

Resilienz

Alexander Lacher aus Pfäffikon und sechs mitunterzeichnende **SVP-Kantonsräte** haben gestern eine **Interpellation** an den Schwyzer Regierungsrat gerichtet. Sie thematisiert die Situation der **Wasserversorgung** während der **Trockenheit im Sommer 2026** und in der Zukunft. Die Interpellanten stellen unter anderem folgende Fragen: Wie beurteilt der Regierungsrat die **Trinkwasserversorgung** und wo bestehen mögliche Engpässe? Wie wird bei zunehmender **Wasserknappheit** zwischen den Nutzungsansprüchen priorisiert? Welche **Auswirkungen** hat die aktuelle Trockenheit auf die Schwyzer Land- und Alpwirtschaft? Sind wir für künftige **Ereignisse** genügend vorbereitet? (ura)

Kopf der Woche

«Ich möchte einfach auf die Bühne gehen und zeigen, was mir wirklich Spass macht»

Die 15-jährige Lachnerin Soraya Jann tritt als Solo-Violinistin morgen am 4. Klassik am See in Lachen erstmals vor grossem Publikum auf.

Stefan Grüter

Du trittst morgen Samstag am Klassik am See in Lachen als Solistin auf. Was wird man von dir hören? «Polnischer Tanz» von Edmund Severen.

Schon nervös?

Ja sehr. Es ist mein erstes Solokonzert vor grossem Publikum. Ich übe schon seit zwei Monaten. Das Stück an und für sich ist nicht sehr schwierig, aber ich muss mich mental auf diesen Auftritt vorbereiten.

Wie macht man das?

Eine Mentaltrainerin hat mir geraten, ein Video von der Situation zu machen, wie sie sich am Konzert präsentieren wird. Jeden Abend macht man sich dann mittels Video mit dieser Situation vertraut.

Du spielst seit über zehn Jahren Violine. Wie kommt eine Vierjährige auf die Idee, Violine zu spielen? Die Idee kam von meinen Eltern. Sie fanden, dass das Violinspielen ein geeignetes Hobby für mich wäre. Am Anfang ging ich einfach in die Geigenstunde. Als ich dann in die Oberstufe übertrat, habe ich gemerkt, wie sehr ich das Violinspiel liebe.

Demzufolge ist dein familiäres Umfeld musikalisch?



Soraya Jann: «Am Anfang ging ich einfach in die Geigenstunde. Als ich in die Oberstufe übertrat, merkte ich, wie sehr ich das Violinspiel liebe.»

Bild: Stefan Grüter

Mein Vater macht sehr gerne Musik, und mein jüngerer Bruder hat ebenfalls Klavier gespielt. **Dein Violinunterricht erfolgte nach der Suzuki-Methode. Was heisst das?** Man spielt weniger nach Noten, sondern stärker nach Gehör. Auch wird speziell die Haltung geübt; dafür hatte ich eine Kartongeige, also einfach

einen Karton in Geigenform ohne Saiten. **In deiner Biografie liest man auch, dass du dir das Klavierspiel «weitgehend selbst» beigebracht hättest. Das tönt nach einem musikalischen Multitalent.** Nein, nein. Mein Bruder hat mit dem Klavierspiel aufgehört, da habe ich mich kurzerhand ans Klavier gesetzt

und mit seinen Noten selbst herumprobiert. **Aber dein Hauptinstrument ist die Geige?** Ja. Ich spiele schon länger Geige; die Verbindung ist älter und tiefer.

Und dann liest man ebenfalls, dass du einst gesungen hast. Ich habe bis zur sechsten Klasse während acht Jahren im Kinderchor mitgesungen. So durfte ich auch mit der Geige den Chor begleiten.

Welches ist das Instrument, das du als Nächstes spielen möchtest? (lacht) Es reicht erst mal. Allerdings finde ich das Cello ein unglaubliches Instrument. Es hat zwar auch die Form einer grossen Geige, man spielt es aber anders, und der Klang ist unglaublich.

Du besuchst die Stiftsschule Einsiedeln. Kannst du dabei deine musikalische Ausbildung vorantreiben? Ja, ich habe Musik statt Zeichnen gewählt. Es ist aber nicht wie in Sportmittelschulen, wo das Training integrierter Bestandteil des Unterrichts ist. Ich musiziere in der Freizeit, täglich zwischen eineinhalb und zwei Stunden.

Möchtest du nach der Matura Musik studieren? Das wäre ein Traum. Ich habe erst vor

drei Jahren intensiv mit dem Geigenspiel angefangen und dadurch einen gewissen Rückstand auf andere Musikstudentinnen, die schon von Kindsbeinen an intensiveren Unterricht genossen und auch geübt haben.

Welche Musik hörst du in deiner Freizeit? Ausschliesslich klassische Musik.

Was erwartest du von deinem Auftritt am morgigen Klassik am See? Ich möchte einfach auf die Bühne gehen und zeigen, was mir wirklich Spass macht: mit voller Überzeugung spielen und die Musik geniessen.

Soraya Jann

Alter: 15 Jahre
Wohnort: Lachen
Ausbildung: Gymnasiastin an der Stiftsschule Einsiedeln
Hobbys: früher Ballett, heute Geige und Klavier, zudem Komponieren
Schule oder Musizieren? Musizieren
Ludwig van Beethoven oder Taylor Swift? Ludwig van Beethoven
Violine oder Klavier? Violine
Open Air oder Konzerthalle? Konzerthalle